



Wir wünschen allen Mitgliedern und Geschäftspartnern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

# GWG

## Gut und sicher wohnen

Nr. 60

November 2013



### Liebe GWG Freunde,

lange hatten wir auf das richtige Flugwetter gewartet, doch dann war es soweit. KAISERWETTER. Ideal, um aus einer Cessna Luftbildaufnahmen von markanten GWG-Quartieren zu machen. Mulmig war es mir anfangs schon. Hoffentlich wird dir nicht übel, wenn sich das Flugzeug schräg legt und Oskar Neubauer – einst Fotograf der Ruhrnachrichten Schwerte und Experte für Luftbildaufnahmen – die Objekte mit der Kamera einfängt. Aber alles ging gut – sehr gut. Wir hatten einen erfahrenen „Chauffeur“ dabei: Luftarchäologe Dr. Baoquan Song von der Ruhr-Universität Bochum – ein Pilot, der sein Handwerk versteht.

Am ersten Freitag im August starteten wir in Marl-Loemühle. Nach zweieinhalb Flugstunden waren die Bilder im Kasten.

Da wir schon einmal in Dortmund sind, fliegen wir das in der Nähe befindliche Wohnquartier in Dortmund-Holzen, Erikastraße/ Heideweg mit seinen 90 Wohnungen an. Hier und bei den weiteren Objekten kommt Freude und Stolz auf beim Betrachten der vielen Markisen, Sonnenschirme, der farbigen Fassaden, Solarkollektoren und dem vielen Grün, das die Wohnanlagen umschließt.

Ein Highlight sicher auch der großzügige Spielplatz hinter unserer Wohnsiedlung in der Schützenstraße. Allerdings waren bei Temperaturen von mittlerweile weit über 30 Grad Celsius an diesem heißesten Tag des Jahres keine Menschen auszumachen.

Diese hatten sich bestimmt in die kühleren Wohnungen zurückgezogen. Wir konnten alle auf unserer Agenda stehenden Flugziele abarbeiten. Das war nicht immer einfach. Aus einer Höhe von 600 Metern lässt sich nicht jede Position auf Antrieb ausmachen. Aber Dr. Song war sehr geduldig und so war es eine große Freude, mit ihm fliegen zu dürfen.

*Jürgen Tekhaus*

Jürgen Tekhaus

### ATTRAKTIV WOHNEN UND LEBEN MIT DEN GENOSSENSCHAFTEN



Eine verstärkte Kooperation werden zukünftig die drei Schwerter Wohnungsgenossenschaften, Bauverein Ergste, Eisenbahner Wohnungsgenossenschaft und GWG Schwerte praktizieren. Die drei Genossenschaften verfügen gemeinsam über rund 3.600 Wohnungen und bilden damit das Schwergewicht auf dem heimischen Wohnungsmarkt als Anbieter von bezahlbarem Wohnraum für die Schwerter Bevölkerung.

### Starker Durchgangsverkehr im Wohnquartier Alter Dortmunder Weg

## Bürgerbeschwerde an den Stadtrat



Unser Mitglied Horst Brand, Alter Dortmunder Weg 39, schreibt uns: Seit der Eröffnung der neuen Umgehungsstraße K20 (am Eckey) hat der Verkehr im Neubaugebiet „Alter Dortmunder Weg“ im Bereich zwischen der Umgehungsstraße Am Eckey und der Bergischen Straße erheblich zugenommen. Obwohl der Alte Dortmunder Weg sehr schmal ist und eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h eingerichtet ist, wird dieser von vielen Kraftfahrzeugen zuneh-

mend als Schleichweg benutzt, insbesondere, wenn sich der Verkehr auf der Hörder Straße staut. Es ist sicher auch in Ihrem Interesse, dass dieses neue Wohngebiet, an dem Sie nicht unerheblich beteiligt waren, für uns Bewohner verkehrstechnisch gesehen ruhig und sicher ist. Ich habe daher im Interesse auch der anderen Anwohner dieses Wohngebiets beim Rat der Stadt eine Bürgerbeschwerde eingereicht, um zu erreichen, dass dieser Streckenab-

schnitt des Alten Dortmunder Wegs zwischen der neuen Umgehungsstraße und der Friedhofstraße ausgewiesen wird, um den Durchgangsverkehr zu unterbinden.

Ich bitte Sie, sich als Genossenschaft ebenfalls an die zuständigen Gremien der Stadtverwaltung Schwerte zu wenden, um eine entsprechende Regelung zu erreichen.

Vollständiger Text der Bürgerbeschwerde auf Seite 7

### Hohe Qualität und Sicherheit ist bei neuen Spielgeräten der Maßstab

## Wir investieren in gute Spielplätze

25 Spielplätze, größere wie auch kleinere, betreibt die GWG in ihren Wohnquartieren. Das Angebot reicht von den „Klassikern“ Sandkasten, Schaukel und Rutsche bis zu großen Multifunktionsklettergeräten. „Die Genossenschaft legt großen Wert auf qualitativ hochwertige Spielgeräte, denn hier werden die kleinen und großen Kinder in ihrer Entwicklung gefördert“, so GWG-Vorstand Ralf Grobe. Für immer mehr Kinder sind Bewegung und Naturerleben keine Selbst-

verständlichkeit mehr. Kindliche Bewegungsarmut hemmt die Entwicklung ihrer körperlichen und auch ihrer psychisch-emotionalen Fähigkeiten. Gleichzeitig werden in den Kommunen aus Geldmangel, wie auch in Schwerte, immer mehr Spielplätze abgebaut. Für die GWG sind Grünanlagen mit einer hohen Aufenthaltsqualität und interessanten Spielflächen ein ganz wichtiger Faktor für die Lebens- und Wohnqualität.

Fortsetzung auf Seite 3



### Luftaufnahmen der GWG-Wohnquartiere

Eine umfassende Foto-Dokumentation unserer Wohnquartiere entstand bei einem Fotoflug über Schwerte. Eine kleine Auswahl der Bilder zeigen wir auf den Innenseiten dieser Mieterzeitung.

### Mieten bleiben auch 2014 stabil

Auch 2014 können sich GWG-Mieter/-innen über stabile Mieten freuen, der Verzicht auf allgemeine Mieterhöhungen wurde für das kommende Jahr verlängert. Damit verzichtet die GWG seit 2011 auf gesetzlich mögliche Mieterhöhungen im freifinanzierten Wohnungsbau zum Wohle der Bewohner.

„Uns ist es wichtig, gegen die allgemeine Verteuerung ein Zeichen zu setzen“, erklärt GWG-Vorstand Ralf Grobe. Ausgenommen sind lediglich Kostenerhöhungen im sozialen Wohnungsbau.

### Baulandmanagement noch zulässig?

Gehört es zu den Kernaufgaben der Gemeinde, Bauprojekte mit städtischen Tochtergesellschaften zu koordinieren, wobei ausdrücklich eine Zusammenarbeit mit den heimischen Akteuren des Wohnungsmarktes unerwünscht ist? Dies ist aktuell der Stand der Dinge bei einer von der Stadt Schwerte geplanten Neubaumaßnahme. Mit dieser Frage und sich daraus ergebenden Konsequenzen wird sich die GWG in der nächsten Zeit beschäftigen müssen. Ein aktuelles Urteil bestätigt die Auffassung der GWG zu diesem Thema: Der Verwaltungsgerichtshof (VGH) Baden-Württemberg hat entschieden, dass der von der Stadt Baden-Baden über eine von ihr beherrschte offene Handelsgesellschaft (oHG) zum Bau und zur Vermarktung von Wohnungen für den „gehobenen Wohnbedarf“ beabsichtigte Erwerb von zwei Grundstücken gegen das Gemeindefinanzierungsrecht verstößt. Das höhere Kaufangebot einer privaten Bauträgerin wurde abgelehnt, die daraufhin erfolgreich klagte. Das Gericht: „Dieser Zweck dient nicht der Daseinsvorsorge und die oHG (Stadt) kann ihn nicht besser und wirtschaftlicher erfüllen als ein privater Anbieter.“



## Vertrag zwischen GWG-Tochtergesellschaft und dem VfB Westhofen bis 2022 – Neue Zuschauertribüne mit 500 Stehplätzen Aus Ruhrwaldkampfbahn wird die GWG-Schwerte-Arena

Die Förderung des Schwerter Sports ist seit Jahren ein integraler Bestandteil des Handelns der GWG. Dieses gesellschaftliche Engagement drückt eine ortsbezogene Identität und Verantwortung aus und bedarf einer sachgerechten Entscheidung.

### Starkes Westhofen

Die GWG ist Eigentümerin von rd. 100 Wohnungen im Schwerter Ortsteil Westhofen und damit sehr stark daran interessiert, gerade diesen Ortsteil zu stärken. Die Förderung des heimischen Sportvereins durch unsere Tochtergesellschaft halten wir für ein

geeignetes Mittel, auch im Hinblick auf zukünftige städtebauliche Entwicklungen, unsere soziale Aufgabe wahrzunehmen.

### Einweihung im Frühjahr 2014

Die im Bau befindliche Zuschauertribüne wird zukünftig Platz für 500 Zuschauer bieten (Stehplätze) und im Frühjahr des nächsten Jahres offiziell eingeweiht werden. Geschäftsführung und Aufsichtsrat der GWG freuen sich natürlich, die erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit des Vereins durch angemessene Beiträge zu unterstützen und die Umbenennung als wirksames Marketinginstrument einsetzen zu

können. Der Vorstand des VfB Westhofen 1919 e.V. und die Geschäftsführung der GWG Schwerte GmbH haben inzwischen folgende Vereinbarungen getroffen:

1. Die GWG Schwerte GmbH verpflichtet sich, in der Zeit von 2013 bis 2022 dem Verein für die Jugendarbeit einen jährlichen Förderbeitrag zur Verfügung zu stellen.
2. Der VfB Westhofen erklärt sich bereit, die Ruhrwaldkampfbahn in GWG-Schwerte-Arena umzubenennen.
3. Der Sportausschuss der Stadt Schwerte hat dieser Umbenennung einstimmig zugestimmt.
4. Die GWG wird an der im Bau befindlichen Zuschauertribüne eine Werbetafel anbringen lassen.
5. Der VfB und die GWG arbeiten vertrauensvoll zusammen und unterstützen sich gegenseitig. Sie werden hierüber in ihren Publikationen berichten.



So ähnlich wie dieser Entwurf soll die neue Tribüne aussehen, allerdings ohne Sitzplätze, stattdessen gibt es rund 500 Stehplätze.

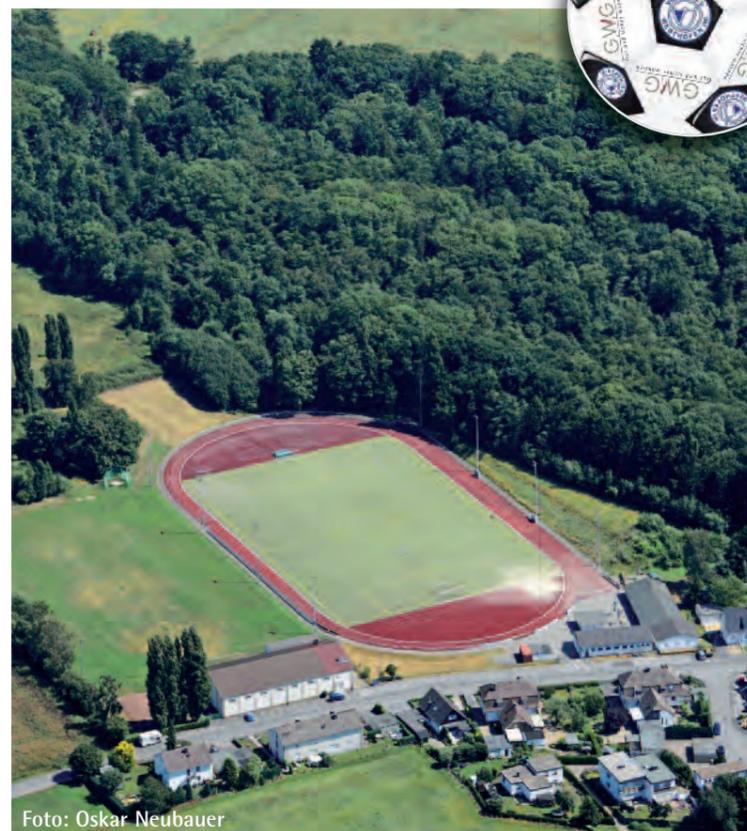


Foto: Oskar Neubauer



## Die Mietpreisbremse löst das eigentliche Nebenkosten-Problem nicht Zweite Miete klettert immer weiter

Für Wohnungsmieter ist es vordergründig eine gute Nachricht: Die Einigung der zukünftigen Koalitionspartner der neuen Bundesregierung die Mieterhöhung bei Neuvermietung zu deckeln und die Erhöhung bei Bestandsmieten auf 15 Prozent in vier Jahren zu beschränken.

Axel Gedaschko, Präsident des Gesamtverbandes der Wohnungswirtschaft, erklärt hierzu ganz eindeutig: „Mietpreisbremsen sind völlig kontraproduktiv. Sie führen grundsätzlich nicht dazu, dass Wohnen bezahlbarer wird.“

Mietendeckel doktern am Symptom herum, lösen aber das eigentliche Problem nicht. Hier wird ein im Kern gut gemeinter Vorschlag genau dort zu einer Verschärfung der Situation führen, wo die Bevölkerung dringend mehr bezahlbaren und guten Wohnraum benötigt.

Die einzige Lösung für die Wohnungsknappheit in Ballungsgebieten: Wir brauchen mehr Wohnungsneubau. Zumal es defacto auch tatsächlich zu keiner wirklichen „Bremse“ kommt: Die GWG hat sich einmal die Preisentwicklung bei den kommunalen und anderen Gebühren und Abgaben vorgenommen, die über die Betriebskosten abgerechnet werden. Danach wird ganz klar: Die sogenannte „Zweite Miete“ wird auch in 2014 weiter steigen. Bestes Beispiel ist der Beschluss des Rates

der Stadt Schwerte, den Grundsteuerhebesatz um 100 Prozentpunkte von 480 Prozent in 2013 auf 580 Prozent in 2014 zu erhöhen. Damit nicht genug: Bereits heute steht fest, dass der Hebesatz bis 2019 auf 880 Prozent steigen wird. Um zu verdeutlichen, was das konkret für einen Mieterhaushalt bedeutet, haben wir ein 6-Familien-Wohnhaus mit insgesamt 500 Quadratmetern Wohnfläche zugrunde gelegt: Zahlte eine Familie mit einer Wohnungsgröße von 80 Quadratmetern 2012 noch 188,42 Euro, so werden es im Jahr 2019 bereits 345,44 Euro sein. Das ist eine Steigerung von 83 Prozent!

Daneben sind in den vergangenen vier Jahren die Strompreise für unsere Mieter um ca. 23 Prozent gestiegen und die Abwassergebühren um 16 Prozent. Lediglich die Preise für Frischwasser sind gesunken. Die GWG hat in den ver-

gangenen Jahren viele Anstrengungen unternommen, um die „Zweite Miete“ stabil zu halten. Energieeffiziente Gebäude und Heizungsanlagen, Nutzung der Solarenergie zur Brauchwassererwärmung und des Regenwassers zur Toilettenspülung, Entsiegelung befestigter Flächen, Energiesparleuchten und nicht zuletzt die seit Jahren praktizierte Umrüstung der Energiefresser Elektrodurchlauferhitzer durch Biomasse gestützte Warmwassererzeugung tragen entscheidend zu diesem Ziel bei.

Heute – etwa zehn Jahre nachdem die ersten größeren Wohngebiete auf eine zentrale Warmwasserversorgung umgestellt wurden – haben wir Bilanz gezogen und festgestellt, dass ein Drei-Personen-Haushalt seit 2003 ungefähr 3.400 Euro Stromkosten durch die Abschaffung von elektrischen Durchlauferhitzern sparen konnte



## Modernisierungs- und Instandhaltungsplan Energiesparen im Fokus

Konkrete Formen hat mittlerweile die Ausarbeitung der mittelfristigen Modernisierungs- und Instandhaltungsplanung angenommen. Aufgrund der guten langjährigen Erfahrungen mit dem Einsatz von alternativen Energien rückt die Umstellung der Energieversorgung, weg vom Erdgas, auch für den noch zu bearbeitenden Stand der Genossenschaftshäuser verstärkt in den Vordergrund. Ziel wird sein, zum Vorteil unserer Genossenschaftsmitglieder, möglichst viele Objekte mittelfristig auf alternative Energien umzustellen.

### Selber Strom erzeugen

Ebenfalls in den Fokus gerückt ist für die GWG die Eigenstromproduktion, um zumindest die allgemeine Stromversorgung des Hauses durch Photovoltaikanlagen oder andere Möglichkeiten mit selbst erzeugtem Strom zu versorgen.

Bereits heute werden 34 Prozent aller GWG-Wohnungen mit Biomasse beheizt. Dieser Anteil soll weiter ausgebaut werden, um die Abhängigkeit von den fossilen Brennstoffen, wie Gas und Öl, zu reduzieren.

### Energiesparer Holzackschnitzel

Dass sich der Einsatz regenerativer Energien zur Wärme- und Warmwassererzeugung für unsere Mieterinnen und Mieter lohnt, zeigen die bisherigen Erfahrungen zum

Beispiel in unserem Wohngebiet Märkische Straße. Hier werden 95 Wohnungen, die in den Jahren 2004 bis 2008 umfassend modernisiert und wärmedämmend wurden, mit Holzhackschnitzeln und zusätzlicher Solarthermie beheizt und mit Warmwasser versorgt.

### Hervorragende Ergebnisse

Die Ergebnisse können sich sehen lassen, denn im Schnitt betragen die reinen Energiekosten in den letzten Jahren zwischen 0,30 und 0,35 Euro je Quadratmeter Wohnfläche im Monat. Dass dies für die GWG-Mieter wesentlich günstiger ist, zeigt der Vergleich mit den baugleichen, mit Gas beheizten, Häusern in der Virchowstraße.

So mussten im Jahr 2012 für die gleichgroße warme Wohnung in der Virchowstraße 6 a – c etwa 28 Prozent mehr Geld für Energie aufgewandt werden, als für die Wohnung in der Märkischen Straße.

### Energie ist zentrale Aufgabe

Bezogen auf eine 80 Quadratmeter große Wohnung entspricht das in etwa Mehrkosten von knapp 90 Euro im Jahr. „Diese positiven Erfahrungen sind für uns von entscheidender Bedeutung für die weiteren Modernisierungsplanungen und machen die Frage der Energieversorgung natürlich zu einer ganz zentralen Aufgabenstellung“, erläutert GWG-Vorstand Ralf Grobe.



Zum Abschluss der Mitgliederversammlung wurden neun langjährige Mitglieder für ihre 50jährige Mitgliedschaft in der Genossenschaft geehrt: GWG-Vorstand Jürgen Tekhaus, Gottfried Günther, Manfred Hass, Dieter Hedtfeld, Inge Grimmig (für Ehemann Wolfgang Grimmig), GWG-Aufsichtsratsvorsitzende Margret Wilkes, Helmut Marquardt, Walter Siegemund, Dorothea Gebhardt, Friedhelm Moritz, GWG-Vorstand Ralf Grobe (v.l.).

## GWG-Mitgliederversammlung hört den Bericht über ein erfolgreiches Jahr Leerstand weiterhin ein Fremdwort

Die Bilanz von GWG-Vorstand Ralf Grobe Ende Mai auf der Mitgliederversammlung unserer Genossenschaft konnte sich sehen lassen: Null Prozent Leerstand, eine hohe Wohnungsnachfrage und ein Geschäftsergebnis mit einem Jahresüberschuss von knapp 1,8 Millionen Euro. Diese Ergebnisse fanden große Zustimmung bei den anwesenden Mitgliedern. Entsprechend einmütig fiel auch die Zustimmung zum Jahresabschluss der Genossenschaft aus.

So wurde auch wieder die Ausschüttung einer vier prozentigen Dividende auf die Geschäftsguthaben von den Genossenschaftsmitgliedern beschlossen. Mit Blick auf das historische niedrige Zinsniveau, ist das eine beachtliche Rendite.

Ralf Grobe gab auch schon einen Ausblick auf die nächsten Aufgaben: „Um unsere Genossenschaft auch für die Zukunft gut aufzustellen, beschäftigen wir uns derzeit mit dem GWG-Masterplan

für zukünftige Modernisierungen.“

Zielorientierte Investitionsentscheidungen unter ganzheitlichen wohnungswirtschaftlichen Aspekten sind die Stichworte. Dafür hat die GWG jetzt umfangreiche Gebäudeanalysen durchführen lassen, um konkret planen zu können, welche Häuser, in welchem Umfang in den nächsten Jahren modernisiert werden sollen. „Diese zielgerichtete Herangehensweise, auch in der Vergangenheit, hat dazu geführt, dass die Genossenschaft und ihre Tochtergesellschaft heute finanziell gut aufgestellt sind und über einen hervorragenden Hausbestand verfügen“, resümierte Ralf Grobe.

Auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung standen auch turnusmäßige Ersatzwahlen zum Aufsichtsrat der Genossenschaft. Das Aufsichtsratsmitglied Diplomingenieur Rainer Martin-Bullmann wurde einstimmig für weitere drei Jahre im Amt bestätigt.



Das gemütliche Beisammensein nach der Versammlung in der Rohrmeisterei hat schon Tradition. Vorstand und Aufsichtsrat sind immer dabei.

## Fortsetzung von Seite 1: Die GWG hat 60.000 Euro in Spielplätze investiert „Die Zukunft der Genossenschaft“

Kinder knüpfen beim gemeinsamen Spielen Kontakte zu anderen Kindern. Sie lernen Rücksichtnahme und stärken ihre sozialen Kompetenzen. Alles gute Gründe, für gute Spielplätze zu sorgen. Die Genossenschaft nimmt ihre Verantwortung ernst. Neben der regelmäßigen Wartung der Spielgeräte auf ihre Sicherheit, werden auch die Attraktivität der Spielplätze und der zusätzliche Bedarf an weiteren Geräten geprüft. So wurden, nachdem Anfang des Jahres alle Sandkästen auf den GWG-Spielplätzen mit neuem Spielsand ausgestattet wurden, für die Kinder in einigen Wohngebieten neue Spielgeräte aufgestellt. Jeweils eine neue Schaukel mit zwei Sitzen wurde im Gebiet Am

Lenningskamp, am Grafeneck in Schwerte-Holzen, am Ludwig-Feuerbach-Weg und in der Grünstraße montiert.

Ein bunter Spiel-LKW für die kleineren Kinder mit Möglichkeiten zum Klettern, Lenken und Buddeln wurde installiert. Hier können die Kleinsten schon ihre motorischen Fähigkeiten stärken.

Der Spielplatz Am Ziegelofen wurde durch ein Multifunktionsgerät ergänzt. Rutsche, Kletterparcour, Balancieren und vieles mehr, gehören hier zum Umfang. Kinder aller Altersgruppen können sich an diesem Spielgerät so richtig austoben und ausprobieren. Auch der Spielplatz in Wandhofen, Roggenweg, wurde durch eine Seilpyramide ergänzt.

Zuvor mussten allerdings alte Fundamente der bisherigen Spielgeräte aufwändig entfernt werden, alte Holzpalisaden, die die Sandfläche abgrenzten, mussten durch neue, langlebigere ersetzt werden. Insgesamt hat die GWG 60.000 Euro in die Erneuerung der Spielplätze investiert.

Für Ralf Grobe ist es eine Selbstverständlichkeit, auch die Bedürfnisse der kleinsten GWG-Mieter zu erfüllen.

„Die Kinder in unseren Quartieren, sind auch die Zukunft unserer Genossenschaft. Wir wollen, dass sie sich ebenso in den Quartieren zu Haus fühlen, wie ihre Eltern oder Großeltern. Dann sind das vielleicht die Genossenschaftsmitglieder von morgen.“

## „Wir sind mit der Wohnung sehr zufrieden“

# Werner Nolte seit 53 Jahren GWG-Mitglied

Von einem „bewegten GWG-Leben“ im wahrsten Sinne des Wortes konnte Werner Nolte anlässlich seines 80. Geburtstages GWG-Vorstand Jürgen Tekhaus mit einem Augenzwinkern berichten: 35 Jahre lang wohnte er mit Ehefrau Herta am Hermann-Löns-Weg. Nachdem fest stand, dass die Häuser abgerissen werden, um barrierefreien Neubauten zu weichen, zogen die Eheleute in die Kopernikusstraße. Aber auch hier holte sie die Planung erneut ein. Die Modernisierung des gesamten Wohngebietes stand an. So wurden wieder, mit Unterstützung der Genossenschaft, die Umzugskisten gepackt und vorübergehend in eine Ausweichwohnung in die Virchowstraße gezogen. Heute – seit acht Jahren wieder zurück in der Kopernikusstraße – kann Werner Nolte mit Schmunzeln auf die anstrengende Zeit zurück blicken. „Wir waren immer zufrieden mit der Genossenschaft, heute wohnen wir in einer wunderbar modernisierten Wohnung und werden auch sicher nicht mehr umziehen.“

GWG-Vorstand Jürgen Tekhaus ließ es sich dann auch nicht neh-

men, Werner Nolte persönlich zum „runden“ Geburtstag mit einem Präsentkorb zu gratulieren. Zumal er im November auch auf 53 Jahre Genossenschaftsmitgliedschaft zurückblicken kann.



Zum 80. Geburtstag überreichte GWG-Vorstand Jürgen Tekhaus Werner Nolte einen Präsentkorb. Seit über einem halben Jahrhundert gehört Nolte der GWG an.

Seit vielen Jahren ist es Tradition und ein Anliegen der Genossenschaft, den älteren Mieterinnen und Mietern persönlich zu den „runden“ Geburtstagen zu gratulieren. „Ab dem 70. Lebensjahr gratulieren wir alle fünf Jahre persönlich mit einem kleinen Präsent“, erläutert Prokuristin Birgit Theis. Ein Service, der gut ankommt, bietet er doch auch immer eine gute Gelegenheit, Wünsche oder Sorgen persönlich zu besprechen.

## Mieterfest am Eschenweg



Die Mieter der GWG Häuser Eschenweg 3 – 9 zeigten Initiative und veranstalteten ein Grillfest. Die Beteiligung war auch in diesem Jahr wieder sehr gut. Es gab Selbstgebackenes, leckere selbstgemachte Salate und Spezialitäten vom Grill. GWG-Kundenbetreuerin Karin Berninger freut sich über so viel Eigeninitiative: „Das fördert die Hausgemeinschaft und die Nachbarschaft. Wir wünschen uns mehr davon.“



Solarsiedlung Märkische Straße



Generations-Wohnen Am Lenningskamp



Roggenweg



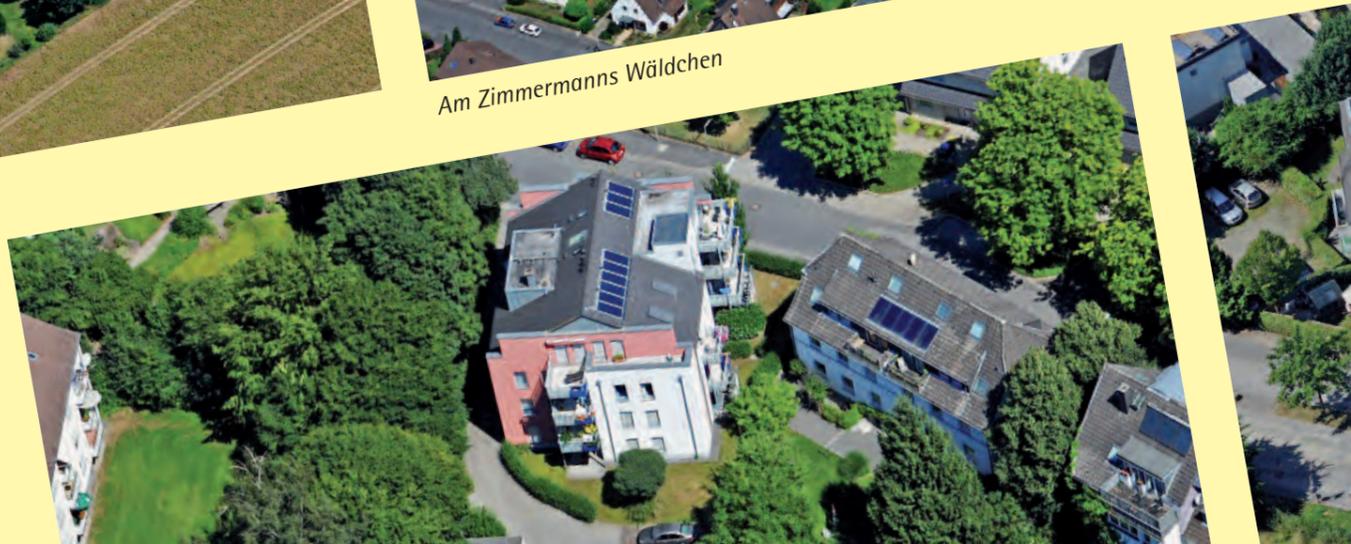
Neubaugebiet Alter Dortmunder Weg



Schwerte-Holzen: Zum Prinzenwäldchen, Zum Großen Feld, Grafeneck

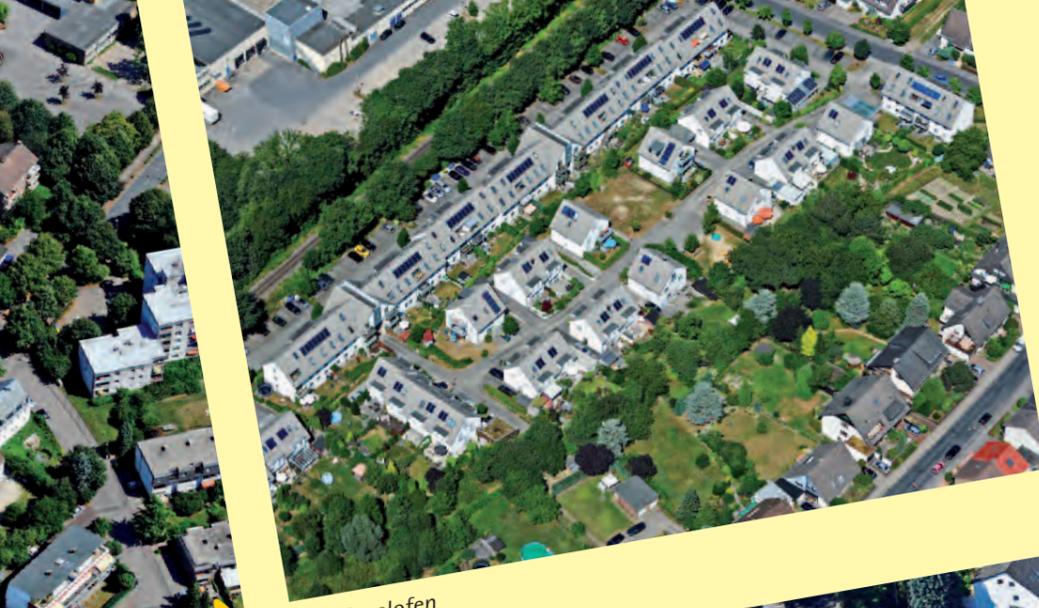


Am Zimmermanns Wäldchen



Liethstraße 18 (links)  
Wohn- und  
Geschäftshäuser  
Grünstraße (Mitte)





Am Ziegelofen

Es war ein schöner Tag, als Fotograf Oskar Neubauer mit dem Piloten Dr. Baoquan Song mit einem kleinen Flugzeug über Schwerte auf „Fototour“ waren. Als Navigator war GWG-Vorstand Jürgen Tekhaus mit an Bord, denn keiner kennt die GWG-Wohnquartiere so gut wie er. Hier zeigen wir eine kleine Auswahl der Bilderserie, noch mehr Bilder gibt es im Internet unter [www.gwg-schwerte.de](http://www.gwg-schwerte.de) zu sehen. In unserer Geschäftsstelle an der Rathausstraße gibt es ein Album mit allen Aufnahmen. Wer gern eine Vergrößerung im Format 40 x 50 cm als Wandschmuck haben will, kann diese in der Geschäftsstelle zum Selbstkostenpreis mit oder ohne Rahmen bestellen.



Virchowstraße



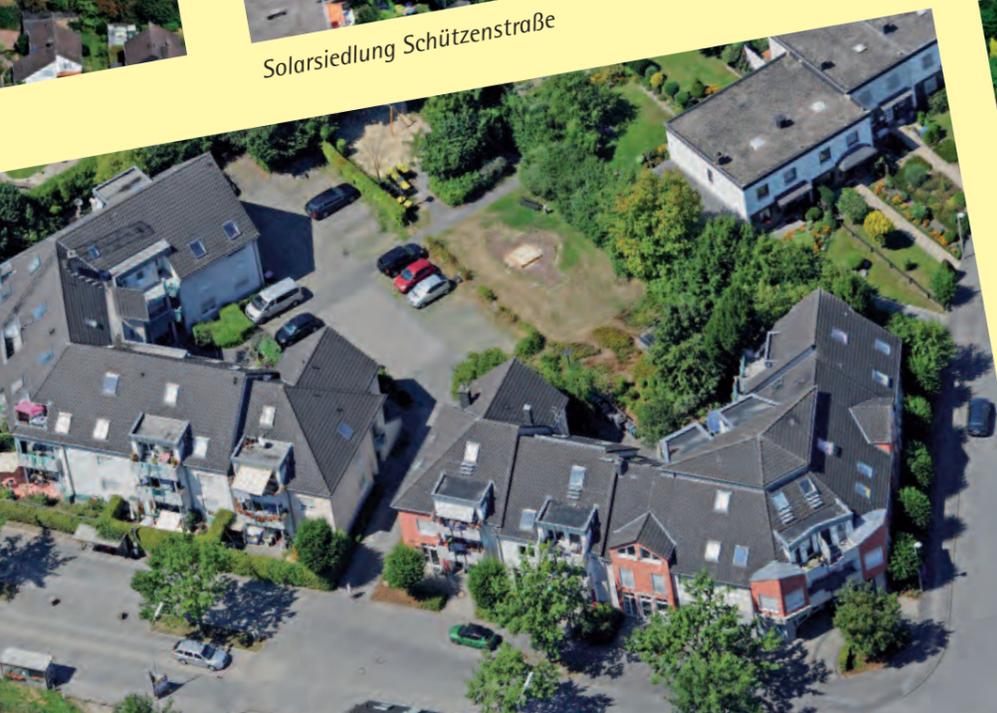
Vier-Morgen-Straße



Solarsiedlung Schützenstraße



Eickhofstraße 4



Dortmund-Holzen: Erikastraße, Heideweg



## AWO sucht Freiwillige für Familienpatenschaften – Unterstützungsangebot für Familien und Alleinerziehende Ehrenamtlich für wenige Stunden in der Woche helfen



Die gute Idee des AWO-Familienzentrums Schwerte hat sich sogar bis zur Aktion Mensch herumsprochen. Das Projekt „Netzwerk Familienpatenschaften“ bringt ehrenamtliche Paten und Familien, die Hilfe brauchen, zusammen. Die AWO stellt den professionellen Rahmen für das Projekt. Derzeit sind 20 Paten ehrenamtlich für zwei bis drei Stunden in der Woche aktiv. Während bei vergleichbaren Projekten überwiegend Frauen



Maria Keuthen und Alexandra Kowolik vom AWO-Familienzentrum betreuen das Projekt.

aktiv sind, ist das in Schwerte anders, es gibt elf weibliche und neun männliche Paten. Weitere Paten werden gesucht. Derzeit gibt es 14 Familien und Alleinerziehende, die bei der AWO auf der „Warteliste“ stehen.

### Wer kann Pate werden?

Die derzeit tätigen Paten sind zwischen 23 und 73 Jahre alt und haben ganz unterschiedliche Berufe oder sehen nach dem Berufsleben in der ehrenamtlichen Tätigkeit eine sinnvolle Aufgabe. Wer sich für diese Aufgabe interessiert, braucht ein polizeiliches Führungszeugnis.

Bei der Wahl einer geeigneten Familie oder Alleinerziehenden helfen die erfahrenen Mitarbeiterinnen der AWO. Paten werden nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene gesucht. Die Vorstellung der Paten stehen im Vorder-

grund. Eine schriftliche Vereinbarung beschreibt die Paten-Tätigkeit, diese wird zum Beginn für ein halbes Jahr abgeschlossen.

Die Aufgaben können sehr unterschiedlich sein. Hilfe bei Hausaufgaben, Fahrradtouren, Geschichten vorlesen und so weiter. Allerdings sind Aufgaben, wie zum Beispiel Nachhilfe ausgeschlossen.

Die pädagogischen Fachkräfte der AWO stehen immer mit Rat und Tat zur Seite. Paten sollen die Persönlichkeitsentwicklung fördern und helfen, wenn Eltern oder Alleinerziehende an Grenzen kommen. Dreiviertel der derzeitigen Paten Betreuten haben einen Migrationshintergrund.

### Gemeinsame Aktivitäten

Die AWO organisiert ab und zu Ausflüge und Veranstaltungen für Eltern und Kinder, für die Paten Erfahrungsaustausch und Fortbil-

dung. Das Projekt hat viele Kooperationen, zum Beispiel mit dem Jugendamt, Lokales Bündnis für Familie und Kindertageseinrichtungen sowie eine Vernetzung mit der Börse Freiwilligen Zentrum, dem Kinderschutzbund sowie eine Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei und einem Kinderarzt. Im

AWO-Familienzentrum gibt es „Steckbriefe“ auf denen sich Paten und suchende Familien vorstellen. Wer mehr über das Projekt wissen will, erhält alle Informationen bei den AWO-Projektleiterinnen Maria Keuthen und Alexandra Kowolik im AWO-Familienzentrum Westhellweg 218, Tel. 02304 981060.



Ein gemeinsamer Ausflug zum Maximilian-Park nach Hamm konnte mit Unterstützung eines Schwerter Sponsors unternommen werden.

**IMMOBILIEN**  
**SCOUT24**

**ZERTIFIKAT**  
HALBJAHRESZEITRAUM  
1/2013

**GWG Schwerte**

Dieses Zertifikat bescheinigt, dass das Objekt für die Dauer des angegebenen Zeitraums den Qualitätsanforderungen der Scout24-Immobilienbewertung entspricht.

- Keine Mängel bei der Besichtigung
- Keine Mängel bei der Dokumentation
- Keine Mängel bei der Kommunikation
- Keine Mängel bei der Präsentation

Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin gute Geschäftserfolge!

Karlheinz Kerschmann, Stefan Sabel, Constantin Wehner (Geschäftsführer)

Sehr erfolgreich ist die GWG bei der Vermietung ihrer Wohnungen bei Immobilienscout24.de. Im Kreis Unna lag die GWG weit vorne und erhielt dafür ein Zertifikat. Die GWG-Wohnungen wurden häufiger als der Durchschnitt gefunden, öfter in Ergebnislisten angezeigt und von Interessenten angesehen. GWG-Exposés wurden doppelt so oft, wie andere aufgerufen.

## Neueröffnung im GWG-Haus Grünstraße 73a – Qualität und Frische deftig oder süß am Gänsewinkel

# Die Genuss Bar – ein wirklich leckeres Konzept



Zur Eröffnung gratulierte auch GWG-Geschäftsführer Ralf Grobe (rechts). „Wir drücken die Daumen, dass das Geschäft ein Erfolg wird. An den Ideen und dem Elan von Annegret Kahlert und ihrem Sohn Thorsten wird es sicher nicht scheitern“, ist sich Ralf Grobe ganz sicher.

Gegen den derzeitigen Strom von „billig und von der Stange“ will Annegret Kahlert mit ihrer neuen „Die Genuss Bar“ schwimmen.

Im GWG-Haus Grünstraße 73a im Schwerter Gänsewinkel hat sie mit tatkräftiger Unterstützung ihres Sohnes Thorsten, der gelernter Koch und Pâtisier ist, ein rundherum leckeres Konzept umgesetzt.

Der Name hat nichts mit einer Bar zu tun, sondern wird mit Begriffen wie kochbar, trinkbar, backbar, streichbar usw. verbunden. Selbstgemachte Marmelade nach den Rezepten von Oma Grete (98), Waffeln am Stil und „Schwerter Landglück“ heißen kleine Kuchen, je nach Saison mit frischem Obst und als Streuselkuchen – natürlich mit guter Butter. Selbstgemachte Pralinen in einer eigens gestalteten

Schachtel in der Form des Alten Rathauses und viele feine Leckereien. Daneben Brot und Brötchen vom Traditionsbäcker. Montags bis freitags gibt es eine Imbissecke, das Bratwurstrezept wurde mit Metzger Neuhaus aus Herdecke entwickelt – es gibt hier eben nichts von der Stange.



Die Genuss Bar ist neu im GWG-Haus Grünstraße 73a.

## Von der Stolperfalle bis zum Brandschutz: Ingenieure prüfen die Sicherheit in allen GWG-Häusern vom Keller bis zum Boden

# Sicheres Wohnen ist gewährleistet – keine großen Mängel

Manch ein Mieter wird sich in diesem Frühjahr gewundert haben, dass in ihren Häusern, in den Kellern auf Dachböden sowie in den Außenanlagen Personen sehr akribisch Bauteile und Zuwegungen untersuchten.

Die GWG hatte ein Ingenieurbüro beauftragt, den Hausbestand und alle dazugehörigen Anlagen auf ihre Verkehrssicherheit zu überprüfen.

Diese sogenannte Verkehrssicherungspflicht leitet sich aus dem

Bürgerlichen Gesetzbuch ab und obliegt jedem Grundstückseigentümer. Hintergrund ist, dass jeder Grundstückseigentümer dafür Sorge zu tragen hat, dass von seinem Grundstück und den darauf stehenden Bauten keine Gefahr ausgeht.

Insgesamt wurden einige Hunderte Bauteile und Anlagen von den Fachingenieuren auf ihre Sicherheit überprüft. Hierbei ging es um so wichtige Fragen, wie Konstruktion und Standsicherheit, Ab-

sturzicherung oder auch Brandschutz.

Die Überprüfung der Dächer auf lose Dachpfannen oder auch das Feststellen von Stolperfallen an den Zuwegungen gehörte unter anderem zu den Aufgaben.

Das Ergebnis war für alle sehr zufriedenstellend: Es wurden keine gefährlichen Mängel festgestellt, die zu einem unverzüglichen Handeln hätten führen müssen. Natürlich gibt es trotzdem noch Bereiche, die nicht ganz zufrieden-

stellend sind. Hier wird die GWG Zug um Zug alle aufgezeigten Mängel beseitigen. In einigen Fällen muss das Pflaster an den Zuwegungen ausgebessert werden oder aber einige Kellergeländer erneuert werden.

„Für uns war jedoch die wichtigste Nachricht: Der Bestand ist in Ordnung, es besteht keine Gefahr für unsere Mieter“, freut sich GWG-Vorstand Ralf Grobe.

Eines ist jedoch klar: Die Aufgabe der Verkehrssicherung ist keine

einmalige Sache. Der Hausbestand muss auch weiterhin regelmäßig auf Verkehrssicherheit überprüft werden. Eckhard Hücking, technischer Mitarbeiter der GWG und zuständig für die Sicherheit der Kinderspielplätze, kontrolliert zum Beispiel regelmäßig alle Spielgeräte. „Wir wollen uns hier nichts vorwerfen müssen. Die Kinder unserer Genossenschaftsmitglieder müssen auf unseren Spielplätzen sicher spielen und toben können“, erläutert Hücking seine Motivation.



## Fortsetzung von Seite 1 – Politik reagierte bislang nicht auf Verkehrssituation Alter Dortmunder Weg Erneute Bürgerbeschwerde an den Rat der Stadt

Bürgerbeschwerde nach § 24 Gemeindeverordnung Nordrhein-Westfalen – hier: (Nochmaliger) konkretisierter Antrag auf Beschilderung des Alten Dortmunder Wegs als Anliegerstraße im Bereich zwischen der Straße Am Eckey und der Friedhofstraße mit den Verkehrszeichen 260 und Z 1020-30

Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit erhebe ich (nochmals) Beschwerde darüber bzw. rege an, den Alten Dortmunder Weg nicht mehr als für alle Kraftfahrzeuge offene innerstädtische Straße freizugeben, sondern den Teilbereich zwischen Am Eckey und Friedhofstraße als Anliegerstraße auszuweisen. Hierzu bedarf es nur drei Verkehrszeichen an den Einmündungen Am Eckey / Alter Dortmunder Weg, Friedhofstraße / Alter Dortmunder Weg, sowie Bergische Straße / Im Spieckbrauck, um diesen gesamten Wohnbereich nur für Anlieger ausweisen und den Durchgangsverkehr auszuschließen. Ich rege daher an, an diesen drei genannten Stellen die amtlichen Verkehrszeichen 260 (Verbot für Kraftfahrzeuge) mit dem Zusatzzeichen Z 1020-30 (Anlieger frei) anzubringen. Soweit rechtlich erforderlich, könnte man zusätzlich bei „Anlieger frei“ den Hinweis geben, „gilt auch für nachgelagerte Straßen“.

Zur Begründung verweise ich zusätzlich auf meinen Bürgerantrag vom 25.10.2013, der am 13.11.2013 vom zuständigen Ausschuss für Bürgeranregungen und Bürgerbeschwerden zwar beraten, aber nicht abschließend bearbeitet wurde.

Eine Entscheidung wurde leider bis in nächste Jahr verschoben. Meiner Ansicht nach ist die in der Diskussion vom Ausschuss angesprochene und beabsichtigte Verkehrsählung überflüssig und auch nicht ergebnisorientiert, da die Benutzung als Schleichweg im Wesentlichen bei einem Stau auf der B 236 (Hörder Straße) auftritt und eine Verkehrsählung zu einem anderen Zeitpunkt nicht aussagekräftig wäre.

Der Stau auf der Höder Straße bildet sich insbesondere auch dann, wenn der Verkehr sich auf der Autobahn A1 staut und die Fahrzeuge dann die B 236 als Umleitung benutzen (müssen). Insbesondere bei einem dadurch erzeugten Stau auf der B 236 wird dann der Alte Dortmunder Weg von vielen Ortskundigen als Schleichweg benutzt, teilweise auch von ortsfremden Fahrzeugen als (angenommen günstige) Ausweichstrecke. Hierzu ist der Alte Dortmunder Weg wegen seiner geringen Breite allerdings absolut ungeeignet.

Das in der Ausschusssitzung am 13.11.2013 von Herrn Belohlavek in seiner Funktion als Ordnungsamtsleiter vorgebrachte Argument, dass man die Straße deshalb nicht als Anliegerstraße ausweisen könnte, weil es „nachgelagerte Straßen“ gibt, halte ich für nicht stichhaltig. Es existieren sicher viele Anliegerstraßen mit „nachgelagerten Straßen“ im Lande, denn sonst könnte man Straßen mit vorhandenen Stichstraßen ja nie als Anliegerstraßen ausweisen. Und selbstverständlich dürfen dann die Anlieger dieser „nachge-

lagerten Straßen“ auch die Anliegerstraße benutzen, denn die „nachgelagerten Straßen“ gehören ja zum gleichen Anliegerbereich. Ich denke, es gibt keine Rechtsvorschrift, die ausdrücklich verbietet, eine Wohnstraße als Anliegerstraße auszuweisen, nur weil von dieser eine oder mehrere Stichstraßen abzweigen.

Ich habe hierzu z. B. das folgende Urteil gefunden, welches die gleiche Situation beschreiben und in der von mir angeregten Möglichkeit keine Probleme sieht:

**„VG-GÖTTINGEN – Urteil, 3 A 3450/02 vom 22.08.2005**

Eine überwiegend dem Anliegerverkehr dienende Straße kann auch eine solche Straße sein, die den Verkehr innerhalb nur eines einzigen Baugebietes, etwa aus einmündenden Wohnstraßen, sammelt.“

Auch die im Ausschuss genannte Begründung, dass man den katholischen Friedhof bzw. das Unternehmen Kämmerling nicht mehr erreichen kann, ist nicht gegeben, wenn das Verkehrsschild auf dem Alten Dortmunder Weg erst nach der Einmündung zur Friedhofstraße positioniert wird. Dann kann der gesamte Verkehr wie bisher in die Friedhofstraße von beiden Seiten aus- und einfahren. Ebenso trifft das im Ausschuss genannte Argument nicht zu, dass bei einer Ausweisung als Anliegerstraße hierdurch der Verkehr in andere Wohngebiete verlagert würde. Im Gegenteil wird der Verkehr nur auf die Straßen geleitet, wo er hin gehört: Auf die Bundesstraße, die Landstraße und die

Kreisstraße. Sinnvoll ist es daher, und dies bedarf keiner Verkehrsählung, sondern nur logischer Überlegung und ein wenig guten Willens von Seiten der Ausschussmitglieder, uns Anlieger in dieser Siedlung mehr Ruhe und Sicherheit zukommen zu lassen und uns vor dem Durchgangsverkehr zu schützen, der nicht in diese Siedlung gehört.

Ausdrücklich weise ich darauf hin, dass es für uns Anlieger jedoch keinesfalls wünschenswert ist, wenn andere in der Diskussion angesprochene Lösungsmöglichkeiten in Betracht gezogen werden. Die in der Diskussion genannten Möglichkeiten, wie eine echte oder unechte Einbahnstraße oder eine Blockierung mit Pollern in einen Nord- und Südteil sind keine geeigneten Lösungen!

Wir Anwohner wollen ja schließlich keine Verschlechterung für uns selbst, sondern eine optimale Lösung, die verhindert, dass dieser Bereich als Schleichweg von fremden Kraftfahrern benutzt wird, die „kein Anliegen“ in diesem Ortsbereich haben. Ich denke, bei ein wenig gutem Willen, würde man uns die drei Verkehrsschilder genehmigen und das Problem wäre gelöst. Warum macht man also nicht einfach einen Versuch? Die Kosten hierfür sind sehr gering und der Nutzen würde sich sicher sofort zeigen!

Ich bitte daher darum, dass sich der zuständige Ausschuss vor der nächsten Sitzung sachkundig macht. Sinnvoll wäre evtl. auch ein Ortstermin, um sich die Verkehrssituation anzusehen. Insbesondere, wenn der Bus zu be-

stimmten Tageszeiten vor der Kindertagesstätte hält und dann die vielen Kinder aus- oder einsteigen, bilden sich hinter dem Bus in beiden Fahrtrichtungen lange Schlangen von Kraftfahrzeugen. Diese müssen dann notgedrungen über den Gehweg fahren, denn anders lässt sich der Stau dann nicht mehr entwirren. Das dabei immer wieder auftretende Hupkonzert sollte sich der Ausschuss auch nicht entgehen lassen. Diese schmale Straße (Alter Dortmunder Weg) im genannten Bereich nicht als Anliegerstraße auszuweisen, ist meiner Ansicht nach unverantwortlich. Man sollte nicht erst warten, bis das erste Kind im Bereich der Kindertagesstätte von einem Autofahrer tot gefahren wird!

Unbegreiflich ist mir auch, dass die in den Ausschuss entsandten Mitglieder des Stadtrates anscheinend teilweise nicht die Kompetenz besitzen, sachgerecht entscheiden zu dürfen. Was eine sachgerechte Entscheidung mit der Zugehörigkeit zu einer Partei zu tun hat (mit der man sich erst abstimmen muss, wie der Diskussion zu entnehmen war), kann ich als Bürger nicht nachvollziehen. Ich bitte um eine Beratung meiner aktuellen Eingabe in der nächsten Sitzung des zuständigen Ausschusses als eigenständiger Tagesordnungspunkt. Eine Zusammenfassung mit ähnlich gelagerten Eingaben, wie letztes geschehen, halte ich für nicht sinnvoll. Ich hoffe (diesmal) auf eine befürwortende Entscheidung des Ausschusses.

Mit freundlichen Grüßen  
Horst Brand



### Messgerät hilft Schimmelbildung in der Wohnung zu vermeiden

## Richtiges Lüften ist das Rezept

Ob ein Raum als behaglich empfunden wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Maßgeblich sind das individuelle Empfinden, zu dem unter anderem die körperliche Verfassung, die Bekleidung und die Aktivität beitragen.

Entscheidend sind auch die „Klimabedingungen“ im Raum, wie Temperatur der Raumluft, Oberflächentemperatur an Wänden, Fenstern, Böden und Decken sowie die Luftfeuchte. Als angenehm und behaglich werden bei einer relativen Luftfeuchte von 35 bis 60 Prozent Temperaturen zwischen 19 und 22 °Celsius empfunden. Zur Steigerung der Wohnqualität sollten die Werte mit einem handelsüblichen Thermo-Hygrometer

(Thermometer und Luftfeuchtemessgerät) überprüft werden. Die GWG stellt ihren Mietern beim Einzug ein solches Gerät zur Verfügung.

#### Tipps zum richtigen Lüften

Um Feuchtigkeit aus der Wohnung „herauszulüften“, gilt eine Faustregel: Lüften Sie mindestens zwei- bis viermal täglich, je nachdem, wie oft Sie sich in den Räumen aufhalten. Ihr Schlafzimmer sollten Sie außerdem nach dem Aufstehen gut durchlüften. Das vertreibt die Feuchtigkeit, die sich über Nacht in der Luft, in den Möbeln und im Putz angereichert hat. Auch unmittelbar im Anschluss an das Duschen, Baden, Kochen oder Fußbodenwischen sollten Sie stoßlüften, das heißt

Fenster auf, Türen zu, jedoch die Fenster dabei nicht in Kippstellung, sondern richtig öffnen.

Falsches Lüften in der Heizperiode wirkt sich stark auf den Energieverbrauch und damit auf die Betriebskosten aus. Kurzes Querlüften bei weit geöffneten gegenüberliegenden Fenstern und Innentüren ist die effektivste Methode, einen kompletten Luftaustausch herzustellen. Fenster auf und Türen zu – so funktioniert Lüften am besten. Überprüfen Sie den Lüftungsvorgang mit dem Thermo-Hygrometer: Die relative Luftfeuchtigkeit sollte 60 Prozent nur kurzzeitig übersteigen. Ist sie nach dem Lüften abgesunken, ist die Schimmelgefahr gebannt und die Fenster können wieder geschlossen werden.

## Ausflug der Senioren



Auch in diesem Jahr führte unsere GWG Mitarbeiterin Hedwig Pelkma die Tradition fort, Tagesausflüge in der Umgebung zu organisieren. Diesmal ging es nach Bad Sassendorf. Vom Bahnhof aus starteten die 15 Seniorinnen und ein Senior, als Hahn im Korb, mit dem Zug Richtung Bad Sassendorf. Nach einem einmaligen Umstieg in Hamm kamen die Ausflügler mit guter Laune am Ziel an und freuten sich auf einen ausgedehnten Einkaufsummel. Die Besichtigung der Innenstadt wurde zum Erlebnis. In bester Stimmung ging es danach zum gemeinsamen Mittagessen ins Kurhaus. Nachdem alle gut und reichlich gegessen hatten, stand ein Spaziergang durch den Kurpark an. Dort bewunderten unsere Senioren die liebevoll aufgestellten Skulpturen, auch ein Gang durch die Saline durfte dabei nicht fehlen. Fröhlich betreten die Ausflügler, nach zwei Stunden, das nostalgische Cafe „Wunderbar“, um selbstgemachte Torten oder Waffeln mit Kaffee zu genießen.



## Veranstaltungen in den GWG-Gemeinschaftsräumen

Hier ist immer etwas los: Neben den Angeboten der GWG-Altentherapeutin Hedwig Pelka-Mahler für Mieter und Mitglieder bieten auch externe Anbieter verschiedene Kurse an, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Interessierte können sich gerne dort melden. Bitte beachten, dass bei den externen Anbietern Teilnehmergebühren anfallen können.

Kurse für GWG-Senioren: Hedwig Pelka-Maler, Telefon: 0157 71730729

### Am Zimmermanns Wäldchen 20a

**GWG Gruppen:**

- Gymnastik montags, 11.00 Uhr,
- Gedächtnistraining donnerstags, 11.00 Uhr

### Hermann-Löns-Weg 8

Evangelische Kirchengemeinde Schwerte  
Informationen Telefon: 02304 14911

### Holzener Weg 30

**GWG Gruppen:**

- Gymnastik mit anschl. Frühstück montags, 9.00 Uhr

**Andere Kurse:**

- Tai Chi und Qigong mit Conny Landskröner freitags 18 bis 21 Uhr,  
Telefon: 0231 4388973, E-Mail: taichido@gmx.de
- Türkische Frauengruppe, Leitung Nermin Elci, dienstags 8 bis 14 Uhr,  
Telefon: 02304 3098626
- Yogakurs mit Désirée Rijnders, montags + mittwochs 16 - 21 Uhr  
Telefon: 0176 62092624

### Liethstraße 18

**GWG Gruppe:**

- donnerstags, 8.30 Uhr, Gymnastik mit anschl. Frühstück

### Werner-Steinem-Zentrum, Schützenstraße 22b

**GWG Gruppen:**

- mittwochs, 9.00 Uhr, Gymnastik mit anschl. Frühstück

**Andere Kurse:**

- Sport- und Ernährungslösungen mit Ingo Kaiser, donnerstags 19.30 bis 21 Uhr  
Telefon: 0231 98533736 / E-Mail: info@wellness-kaiser.com
- Italienischunterricht mit Julia Tekhaus (in Vorbereitung)  
Telefon: 0173 2659624 / E-Mail: Jultek@libero.it



GWG-Mieter und Mitglieder können die Räume auch für private Feiern anmieten. Telefon: 02304 24032-0, E-Mail info@gwg-schwerte.de.

## Amtliche Untersuchung belegt: Das GWG-Wasser ist frei von Legionellen Warmes Wasser ist klar und gesund

In unserer Ausgabe Nr. 55 aus Februar 2012 haben wir über die Novelle der Trinkwasserverordnung berichtet und die für die GWG daraus entstehenden Verpflichtungen. So müssen zum Beispiel Großanlagen zur Trinkwassererwärmung regelmäßig auf Legionellen untersucht werden. Das bedeutet im Klartext: Alle zentralen Warmwasseranlagen in unseren Häusern, die ein Speichervolumen für Trinkwasser von mehr als 400 Litern haben und / oder Warmwasserleitungen mit mehr als drei Liter Inhalt in jeder Rohrleitung, müssen dem Kreisgesundheitsamt gemeldet und auf Legionellenvorkommen untersucht werden.

Das Untersuchungsergebnis muss wiederum dem Kreisgesundheitsamt gemeldet werden. Wohnungen, die immer noch über elektrische Durchlauferhitzer mit Warmwasser versorgt werden, sind im Übrigen nicht von dieser Verordnung betroffen.

Mittlerweile hat die GWG die Untersuchungen weitestgehend abgeschlossen und kann feststellen, dass es keine Beanstandungen gegeben hat. Lediglich eine Handvoll Häuser müssen noch untersucht werden, dies wird aber noch im November geschehen.

Mittlerweile hat die GWG die Untersuchungen weitestgehend abgeschlossen und kann feststellen, dass es keine Beanstandungen gegeben hat. Lediglich eine Handvoll Häuser müssen noch untersucht werden, dies wird aber noch im November geschehen.

Dieser Artikel wurde uns von den Stadtwerken Schwerte zur Verfügung gestellt.

### Lichtblicke für Stromsparer

Der Lampenkoffer der Stadtwerke Schwerte beweist: Energieeffizienz und eine gemütliche Lichtstimmung sind mit neuer LED-Technologie kein Gegensatz mehr. Stromsparen, gerne – aber nicht auf Kosten der Behaglichkeit. So denken immer noch viele Verbraucher, wenn es um den Einsatz von energieeffizienten LED-Lampen in den eigenen vier Wänden geht. Doch ihr Ruf als unbehaglich grelle Sparleuchten wird den LEDs der neuen Generation schon längst nicht mehr gerecht, denn die Entwicklung der Technik geht stetig voran.

Die Stadtwerke Schwerte haben für den Selbsttest ihrer Kunden einen Lampenkoffer mit 25 verschiedenen Leuchtmitteln – von der klassischen Energiesparlampe bis hin zur LED-Lampe – angeschafft. Gegen eine Kautions von 20 Euro können sich die Kunden des Energieversorgers den Koffer ausleihen und in den eigenen vier Wänden ausprobieren.

Mit einer warmen Lichttemperatur bieten moderne Leuchten die gleiche gemütliche Stimmung wie

eine 35-Watt-Glühbirne – bei einem Verbrauch von jedoch nur fünf Watt. Auch Halogenlampen hat die LED-Technik beim Stromsparen längst überholt. Im Gegensatz zu Energiesparlampen enthalten LEDs keine giftigen Materialien.

Während bei der alten Glühbirne ein Großteil der Energie in Wärme umgewandelt wurde, geht bei der LED-Lampe die Umwandlung von Strom in Licht ohne großen Energieverlust vonstatten. Damit sparen LEDs im Gegensatz zur Glühlampe mehr als 80 Prozent an Strom ein. Mit bis zu 30.000 Betriebsstunden brennen LEDs außerdem durchschnittlich etwa dreißigmal länger. Der im Vergleich hohe Anschaffungspreis für die modernen Lampen macht sich daher schnell bezahlt.

Kunden der Stadtwerke Schwerte, die die kostenfreie RUHRPOWER-/Citypower-Card besitzen, können noch mehr sparen. Energiesparlampen reduzieren merklich den Stromverbrauch und die Kartenbesitzer erhalten beim Kauf über den Energiesparshop [www.dereinsparshop.de](http://www.dereinsparshop.de)

bis zum 30. November zusätzlich satte 20 Prozent Rabatt auf ausgewählte LED-Leuchtmittel.



Auch beim Preis zeigt sich ein positiver Trend auf dem Leuchtmittelmarkt: Die Kosten für LED-Lampen sinken stetig, neue Herstellungsverfahren und ein allgemein höherer Absatz machen LEDs für jeden Haushalt erschwinglich. Da die Lampen in die Standardfassungen E27 und E14 passen, ist der Umstieg vom Stromfresser zum Stromsparer leicht, viele Modelle lassen sich sogar dimmen. Die Grenzen von Effizienz und Lebensdauer loten die Entwickler derzeit noch aus. Fest steht jedenfalls: Die Zukunft der Leuchtmittel hat mit den LEDs bereits begonnen. Nutzen Sie den Doppel-Spareffekt!

Sie haben noch keine kostenfreie Kundenkarte? Dann einfach im Kundenzentrum der Stadtwerke Schwerte in der Bahnhofstraße eine beantragen und Preisvorteile bis zu 50 Prozent sichern.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.ruhrpower.de/card](http://www.ruhrpower.de/card)

### Kanäle müssen funktionsfähig und dicht sein GWG hat Dichtheitsprüfung bereits 2006 umgesetzt

Der NRW-Landtag hat der Verordnung der Landesregierung über die Dichtheitsprüfung privater Abwasserleitungen zugestimmt. Hausbesitzer müssen ihre Abwasserleitungen, sofern sie vor 1965 errichtet wurden, bis 2015 erstmalig auf ihre Dichtheit prüfen lassen. Anschlüsse von Häusern, die nach 1965 in Wasserschutzgebieten gebaut wurden, müssen bis 2020 geprüft werden. Die GWG hat die Dichtheitsprüfung der Häuser, die vor 1965 gebaut wurden, bereits umgesetzt und fast 600.000 Euro in die Abwasserleitungen investiert, um alle betroffenen 125 GWG-Häuser zu untersuchen und die Dichtheit der Kanäle herzustellen. Für die neueren Häuser entfällt die Prüfpflicht zukünftig nur, sofern sie nicht in Wasserschutzgebieten liegen. Da Schwerte fast ausnahmslos in diese Schutzzone fällt, müssen die Anschlüsse weiterer 120 GWG-Häuser bis 2020 geprüft werden. GWG-Vorstand Ralf Grobe ist sich sicher: „Die Investition wird nicht mehr so groß sein, da der größte Teil der Häuser und damit auch die Kanäle erst wenige Jahre alt sind bzw. im Zuge von Modernisierungsmaßnahmen überprüft wurden.“

### Impressum

Diese Zeitung wird von der  
Gemeinnützige  
Wohnungsbaugenossenschaft  
Schwerte eG  
und der  
GWG Wohnungsbau- und  
Verwaltungsgesellschaft Schwerte mbH  
herausgegeben.  
Die Verteilung erfolgt kostenlos an Mitglieder,  
Kunden, Interessenten, Firmen, Behörden u.s.w.

Verantwortlich: Jürgen Tekhaus  
Redaktion: Birgit Theis  
Rathausstraße 24a, 58239 Schwerte,  
Telefon (02304) 240320  
Telefax (02304) 2403232  
[www.gwg-schwerte.de](http://www.gwg-schwerte.de)